

Beobachter sind durch die systematische Komplexität des Genus *Larus* der Silbermöwen mit großen Bestimmungsproblemen konfrontiert. Die Unterscheidung von Adulten ist schon schwierig genug. Selbst geübte Beobachter können überfordert sein, wenn es um die Bestimmung von 1KJ/diesjährige, 2KJ/Vorjährige, 3KJ, 4KJ und zwischen Sommer- oder Winterkleid und den Übergängen zwischen all diesen Stadien geht. Es gibt umfangreiche Bestimmungshilfen im Internet. Die gängige Bestimmungsliteratur reicht derzeit nicht, um den Ungeübten die Bestimmung sicher zu machen.

Deswegen bietet Ornitho.de auch die Möglichkeit, die nicht genau zu bestimmenden Trupps als Silber-, Mittelmeer-, Steppenmöwe oder als Großmöwe unbestimmt zu melden.

Die Meldungen lassen sich nur sehr schwer einstufen. Wir können viel Zeit benutzen die Meldungen noch besser zu unterscheiden. Es gibt sicherlich Meldungen von Trupps sowohl als Silbermöwe, Steppenmöwe, Mittelmeermöwe, Großmöwe, unbestimmt oder als Silber-, Mittelmeer-, Steppenmöwe registriert worden sind. Gemischte Trupps lassen sich kaum zahlenmäßig auseinanderdividieren.

In Schoppe wird die Situation unklar dargestellt. Silbermöwen werden als regelmäßige Durchzügler und Wintergäste beschrieben. Schoppe schreibt weiter, dass die Möwen ab Oktober in unserem Raum ankommen und dass die meisten Feststellungen in Dezember, Januar und Februar gemacht worden sind. Diese Situation hat sich stark geändert. Die Großmöwen kommen schon mit Beginn der Ernte des Winterweizens in der Börde an und erreichen ein Maximum zwischen der 50. und 60. Pentade, also Anfang September und der letzten Oktober Woche. Das ist offensichtlich durch Veränderungen der Flächennutzung durch die Landwirtschaft bedingt.

Schoppe behandelt die Mittelmeermöwe und die Steppenmöwe zusammen. Die Arten wurden spät im 20.Jh noch nicht als eigenständige Arten angesehen, sondern meistens als Unterarten der Silbermöwe. Erst mit der Anwendung von DNA-Analysen ist es zu der endgültigen Trennung des Silbermöwenkomplexes in der heute akzeptierten Systematik gekommen. Sie wurden, wenn eine Bestimmung überhaupt versucht wurde, als Weißkopfmöwe oder als Gelbbeinmöwe in die Kartei des Ornithologischen Vereins eingetragen.

Die Auswirkung der Lichtverhältnisse ist bei Beobachtungen von Möwen/Seeschwalben von großer Bedeutung. Hier geht es nicht nur um Tageszeit oder Gegenlicht, sondern um viel subtilere Effekte. Bei keiner anderen Gruppe der bei uns zu erwartenden Arten ist der Effekt der „Farbtemperatur“ stärker. Wann ist hellgrau „hell“ oder dunkelgrau „dunkel“?

Das Problem ist bei Photographen sehr gut bekannt. Es ist zeitweilig nicht möglich anhand der Mantelfarbe der Adulten eine Bestimmung durchzuführen. Da muss man auf eine ganze Palette anderer Merkmale zugreifen. Diese werden in einer Reihe von Veröffentlichungen gut behandelt. Mit Übung und vielleicht mit Hilfe eines Mentors kann man diese komplexe Bestimmungsaufgabe beherrschen. Wegen der Schwierigkeit der Bestimmung hat man in Ornitho die Registrierung unter „Großmöwe, unbestimmt“ und Silber-, Mittelmeer-Steppenmöwe vorgesehen. Bei gemischten Trupps ist es oft nur möglich die Meldung der größeren Möwen so anzugeben.

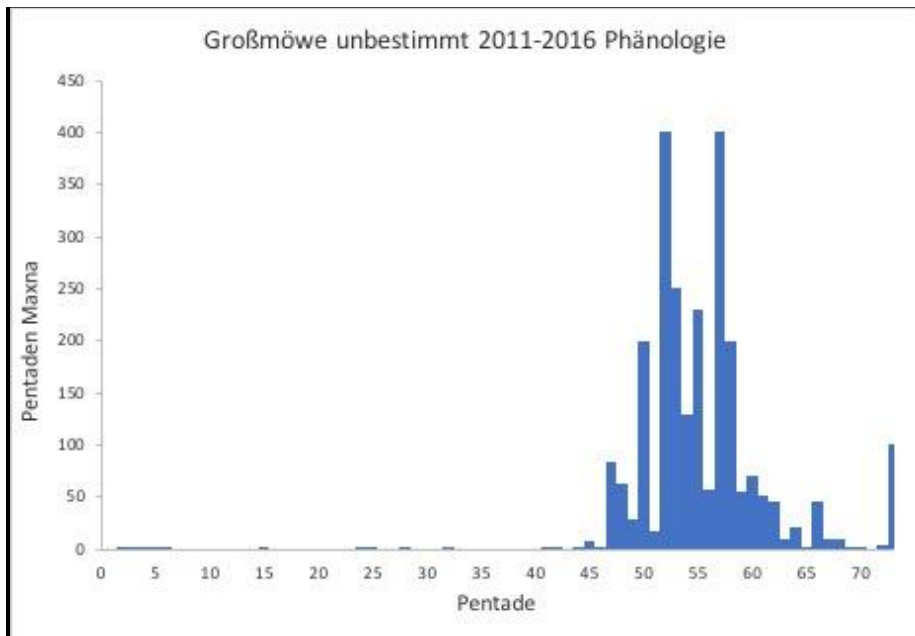


Abb. 1: Unbestimmte Großmöwen Jahresverteilung 2011-2016

Anzahl Meldung: 2012 5; 2013 32; 2014 74; 2015 75; 2016 7

Höchstzahlen

2012

03.10.2012 20 Ex., ziehend Schliekum, Sarstedt. Stolz

2013

16.10.2013 108 Ex. Ahrbergen Feldmark Ost, Giesen. Beuger

28.08.2013 62 Ex., Sarstedt Süd Feldmark, Sarstedt. Beuger

2014

06.09.2014 ca. 200 Ex., Sarstedt-Giften Teiche: Schliekumer Teich. Risch
Risch merkte an, „größtenteils Mittelmeer. Aber auch Steppen-Silbermöwen vertreten.
Leider diffuse Lichtverhältnisse.“

13.10.2014 134 Ex., Feldmark Giesen Rössing K510 Mitte, Giesen. Beuger

24.09.2014 ca. 130 Ex., Ahrbergen Feldmark Ost, Giesen. Folger

2015

27.12.2015 ca. 100 Ex., Nordstemmen Kiesteiche Nord: West Teich. Thieme

28.09.2015 73 Ex., Ahrbergen Feldmark NO, Giesen. Beuger

17.10.2015 73 Ex., Feldmark Entenfang Nord. Beuger

2016

22.08.2016 ca. 80 Ex., Giften SO. Sarstedt. Beuger

21.08.2016 ca. 40 Ex., Hotteln Ost, Sarstedt. Beuger

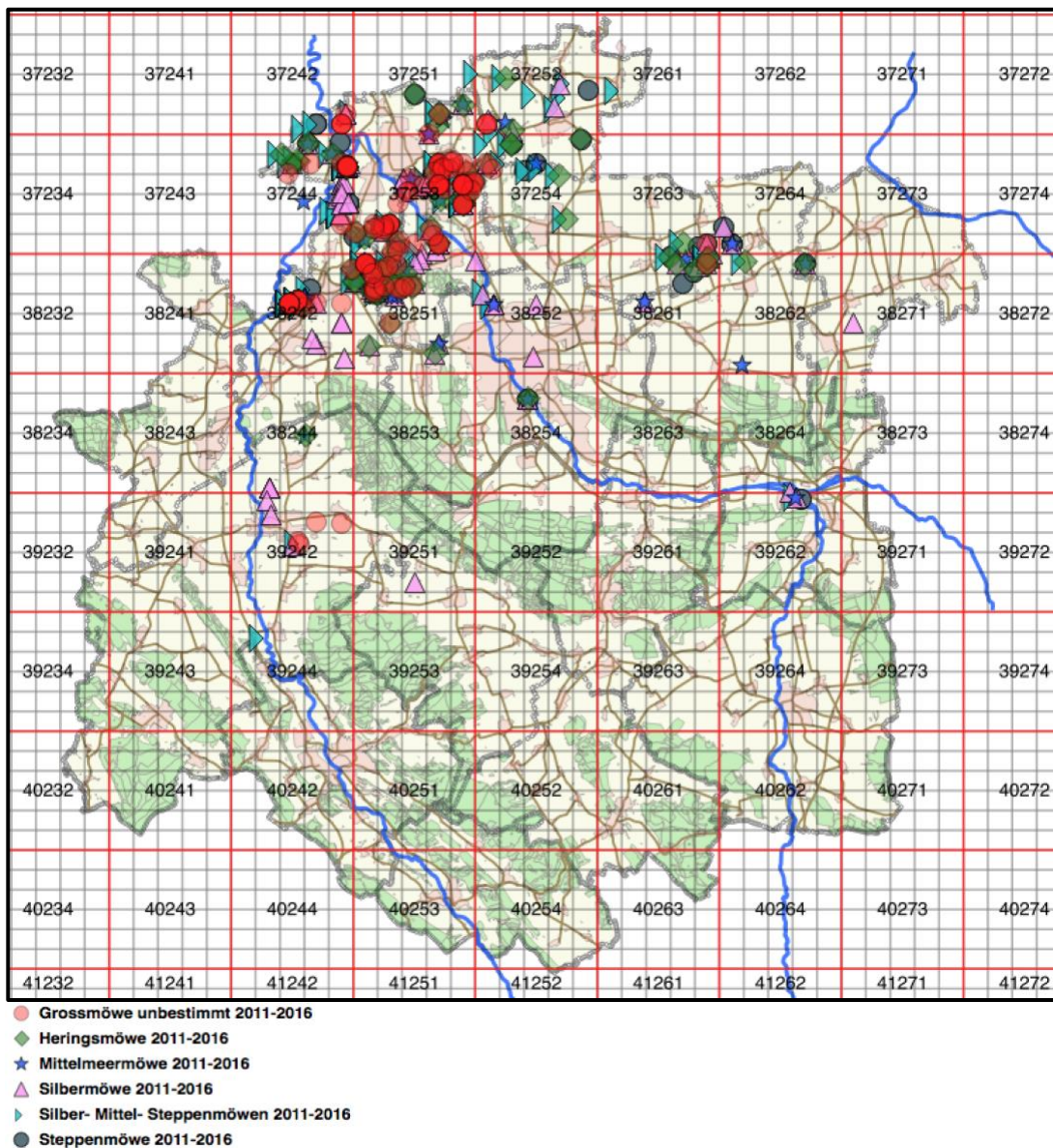


Abb. 2: unbestimmte Großmöwen Verbreitung der Meldungen 2011-2016. Vergleich mit anderen Möwen

Wie aus der Verteilungskarte zu ersehen ist, scheinen die Möwen ganz bestimmte Flächen in der Calenberger/Hildesheimer Börde vorzuziehen. Warum bestimmte Flächen kaum aufgesucht werden ist derzeit nicht bekannt. Ähnliches gilt auch für einige andere Arten/Artengruppen, z.B. Bussarde, Weihen, Rotmilane, Kiebitze, Mornellregenpfeifer, Anser Gänse und selbst Feldlerchen. Dort, wo die Möwen sich anhäufen, findet man auch diese Arten. Auffällig sind die Konzentrationsschwerpunkte im Dreieck Moorberg/Sarstedt, Ahrbergen Ost bis Algermissen, im Raum östlich von Barnten, Rössing und in der Feldmark zwischen Rautenberg, Adlum, Kemme, Schellerten. Schlafplätze sind an den Kiesteichen Sarstedt-Giften bis hin nach Schliekum und Nordstemmen Nord zu finden.

Von allen Möwen dieser Gruppe liegen 950 Meldungen vor. Doppelte Meldungen von mehr als 1 Beobachter sind nicht ausgeschlossen worden. Davon stammen 279 von den Teichen Sarstedt-Giften und davon sind 241 vom Kiesteich Schliekum. Von den Kiesteichen Nordstemmen Nord liegen 189 Meldungen vor.